

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Streutalallianz e. V.

(P2026-03)

<u>Sitzungsort:</u>	Hausen, Rathaus
<u>Am:</u>	03.03.2026
<u>Beginn:</u>	15:03 Uhr
<u>Ende:</u>	17:24 Uhr
<u>Vorsitzender:</u>	1. Bürgermeister Martin Link, Gde. Stockheim
<u>Anwesende:</u>	Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 9 anwesend 1. Bürgermeister Michael Kraus, St. Mellrichstadt 1. Bürgermeister Steffen Malzer, St. Ostheim v.d.Rhön 1. Bürgermeister Thomas Fischer, Gde. Nordheim v.d.Rhön 1. Bürgermeister Tobias Seufert, Gde. Bastheim 1. Bürgermeister Friedolin Link, Gde. Hausen 1. Bürgermeister Stefan Kießner, Gde. Oberstreu 2. Bürgermeister Mario Zirkelbach, Gde. Hendungen 2. Bürgermeister Dietmar Zink, Gde. Sondheim v.d.Rhön
<u>Weitere Anwesende:</u>	2. Bürgermeister Otto Müller, Gde. Stockheim 2. Bürgermeister Frank Eckert, Gde. Hausen GRin Anja Friedrich, Gde. Hausen Michael Manger, ILE-Betreuer ALE Ufr. Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz Tanja Heier, Öffentlichkeitsarbeit Streutalallianz Julia Rösch, bayr. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön Michael Emmert, BGM-Kandidat Willmars
<u>Entschuldigt:</u>	1. Bürgermeister Thilo Wehner, Gde. Sondheim v.d.Rhön 1. Bürgermeister Reimund Voß, Gde. Willmars (<u>nicht vertreten</u>) 2. Bürgermeister Pius Müller, St. Fladungen (<u>nicht vertreten</u>)
<u>Schriftführer:</u>	Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz
<u>Anlagen:</u>	Teilnehmerliste

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 19.01.2026
- 2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen
- 3 (ö) Übergang in die neue Förderperiode mit ILE-spezifischen Regelungen
- 4 (ö) Kerninhalte der ILEK-Fortschreibung
 - 4.a. Priorisierung und Vertiefung von Schlüsselprojekten unter Berücksichtigung von Schwammregion und Smarte ILE
 - 4.b. Aktualisierte Analyse der Stärken/Schwächen, Chancen/Risiken und Verwundbarkeiten
- 5 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Eingangs begrüßt der Allianzvorsitzende Martin Link die anwesenden Bürgermeisterkollegen zur zweiten Lenkungsgruppensitzung im Jahr 2026, außerdem Herrn Manger, den ILE-Betreuer vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken. Herr Link heißt anschließend Allianzmanager Herrn Föhr willkommen sowie die Pressebeauftragte der Streutalallianz, Frau Tanja Heier.

Erfreulich sei immer der Besuch von engagierten Gemeinderäten bzw. -rätinnen und Bürgern in der Lenkungsgruppe, so Martin Link weiter. Daher wird Anja Friedrich aus Hausen begrüßt außerdem der Willmarser Bürgermeisterkandidat Michael Emmert.

Der Allianzvorsitzende bedankt sich bei Hausens Bürgermeister Friedolin Link, dass er es sich nicht habe nehmen lassen, kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amt des ersten Bürgermeisters noch einmal die Ausrichtung einer Sitzung zu übernehmen. Im Anschluss an die Sitzung werde der Bürgermeisterstammtisch ebenfalls im Rathaus stattfinden.

Anschließend stellt Herr Martin Link fest, dass mit Schreiben vom 24.02.2026 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist mit zu Beginn 8 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 19.01.2026

Das Protokoll vom 19.12.2026 zum öffentlichen Teil der Lenkungsgruppensitzung wurde per E-Mail am 28.01.2026 an die Bürgermeister der Mitgliedskommunen verschickt. Es ist zudem öffentlich auf der Internetseite der Allianz unter der Rubrik „Allianzsitzungen“ einsehbar.

Der ILE-Vorsitzende möchte von den Sitzungsteilnehmern wissen, ob es noch Ergänzungen, Anmerkungen oder Änderungswünsche gibt. Dies ist nicht der Fall.

Beschluss (2026-03-B1):

Dem öffentlichen Sitzungsprotokoll vom 19.12.2026 wird einstimmig zugestimmt. Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge.

Abstimmung: **dafür: 8** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen

Der Vorsitzende Martin Link übergibt das Wort für den zweiten Tagesordnungspunkt an Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr. Der Allianzmanager leitet zum regelmäßig wiederkehrenden Tagesordnungspunkt „Neues aus den Mitgliedskommunen“ über. Herr Föhr bittet die anwesenden Bürgermeister anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahl darum, diesmal abgesehen von den üblichen Neuigkeiten aus den Mitgliedsgemeinden zusätzlich mitzuteilen,

wie neue Gemeinderäte bzw. Stadträtinnen in die Arbeit eingebunden und begrüßt werden, ggf. auch gemeinsam mit der Verabschiedung der scheidenden Ratsmitglieder.

Gastgeber Friedolin Link nimmt Bezug auf seinen Abschied als Bürgermeister der **Gemeinde Hausen** nach 42 Jahren. Leider könne er die offizielle Einweihung des neuen Feuerwehrhauses nicht mehr im Amt begleiten. Das Hausener Feuerwehrhaus sei bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt. Das Rhön Park Hotel habe gut erhaltenes Mobiliar zur Ausstattung gestiftet. Es hätten bereits der Fasching und verschiedene Versammlungen im neuen Gebäude stattgefunden. Zum Einweihungsfestakt gibt es ein Festwochenende mit Dorffest am 4. und 5. Juli. Die Streutal-Bürgermeister seien herzlich willkommen und würden rechtzeitig noch schriftlich geladen.

Zur Erweiterung des Rhön Park Hotels wurde eine Änderung des Flächennutzungsplanes gemeindlich genehmigt. Dieses wichtige privatwirtschaftliche Tourismusprojekt sehe den Bau von 45 Chalets für vier bis acht Personen im vorderen Bereich der Anlage in der Nähe des Sportplatzes vor.

Michael Kraus kommt um 15:09 Uhr zur Sitzung hinzu.

In der **Gemeinde Hendungen** werde die Kindergartenbaustelle mit Erweiterung um einen Hortneubau in der nächsten Zeit bestimmend sein, berichtet 2. Bürgermeister Mario Zirkelbach. In Kürze werde außerdem die Ortsdurchfahrt für sechs bis acht Wochen wegen Glasfaserarbeiten gesperrt. Neue Gemeinderäte würden in einer regulären Gemeinderats-sitzung begrüßt.

Bürgermeister Malzer berichtet für die **Stadt Ostheim v.d.Rhön**, dass nach der Winterpause nun wieder alle Baustellen liefen, u.a. die Markthalle. Die Glasfaserarbeiten würden demnächst abgeschlossen. Nach dem Modell und der Empfehlung Mellrichstadts wurde eine Person zur Bauüberwachung des Breitbandausbaus eingestellt, um Mängel zu dokumentieren. Das alte Pfarrhaus der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde sei nach dem Auszug letzterer zuletzt Gegenstand von Diskussionen gewesen; die Stadt werde es wahrscheinlich käuflich erwerben und es zu einer Kinderkrippe umbauen. Herr Malzer informiert dazu, dass in der evangelischen Kirche ein vergleichbarer Schritt bevorstehe, wie bereits in der katholischen geschehen: die sakralen und sonstigen Gebäude und Liegenschaften würden nach Bedeutung kategorisiert. Demnach könnte auch in weiteren protestantisch geprägten Gemeinden im Streutal ein Leerstand ehemals kirchlich genutzter Räumlichkeiten drohen.

In der VG Ostheim werden neue Rätinnen und Räte der VG-Gemeinden am 14. April gemeinsam begrüßt. Bei diesem „Kick-off“ könne man sich gegenseitig und auch Verwaltungs-mitarbeiter kennenlernen und rechtliche Hintergründe der Arbeit in den kommunalen Gremien erfahren. Abends werde es dann eine schöne gemeinsame Brotzeit geben.

Bürgermeister Seufert berichtet, dass in der **Gemeinde Bastheim** zuletzt die Bürger-versammlungen in den Gemeindeteilen tonangebend gewesen seien. Das übliche Vorgehen im Zusammenhang mit den Kommunalwahlergebnissen sei es vor Ort, dass am Wahlabend

alle Kandidaten ins Rathaus eingeladen seien, wo es eine kleine Feier geben werde. Die neuen Gemeinderäte würden sodann in der konstituierenden Sitzung begrüßt und die scheidenden Räte bei einem gemeinsamen Abendessen verabschiedet.

In der **Gemeinde Oberstreu** seien die Glasfaserarbeiten eigentlich zu 100% abgeschlossen führt Bürgermeister Kießner aus. Ärgerlich sei, dass wegen des Ausbleibens einer Einigung zwischen der Deutschen Telekom und der Glasfaser Plus, die komplette Querung Oberstreus mit einer Paralleltrasse zum bestehenden Glasfaserstrang erforderlich werde. Dies mache umso unverständlicher, wenn man sich vor Augen halte, dass die Glasfaser Plus zu 50% von der Deutschen Telekom gehalten werde, die ein Joint Venture mit dem australischen Pensionsfonds FM Global Infrastructure Fund gebildet habe, zumal es nur um vier Hausanschlüsse ginge, deren Stiche schon angelegt seien. Im Allgemeinen seien die bisher geleisteten Arbeiten in Oberstreu durch die Fa. Streck-Eisenmann sehr gut ausgeführt worden, im Mittelstreu sei man nicht im gleichen Maße zufrieden.

Entgegen der Ankündigungen von Transnet-BW sei die Südlink-Baustelle derzeit ein Arbeitsschwerpunkt. Asphaltierarbeiten im Wald und die Sperrung von Kernwegen seien gerade im März ein großes Ärgernis für die Interessenträger im Forst und in der Landwirtschaft. Mit Projektsprecher Christopher Göpfert stehe man in einem guten Austausch, die Besprechungen zur Abwendung von Nachteilen für die verschiedenen Interessengruppen seien allerdings zeitraubend.

Der geplante Kauf des Kindergartens durch die Gemeinde gebe angesichts der Verhandlungsergebnisse Anlass zur Zufriedenheit. Die Gespräche mit der Diözese Würzburg seien sehr gut verlaufen, da man auf angemessene preisliche Vorstellungen gestoßen sei. Man könne sich künftig also auf einen fairen und kooperativen Umgang beim kommunalen Ankauf kirchlicher Grundstücke einstellen. Entscheidend sei jedoch der konkrete Ansprechpartner vor Ort.

Die Begrüßung der neuen Gemeinderäte werde voraussichtlich im Rahmen eines Grillens in lockerer Atmosphäre stattfinden. Den (oben dargestellten) Ansatz der VG Ostheim findet Herr Kießner jedoch sehr interessant und man können ihn in der VG Mellrichstadt als Anregung heranziehen.

Bürgermeister Fischer gibt eine aktuelle Information zum Glasfaser-Ausbau in der **Gemeinde Nordheim v.d.Rhön**: Der Bauabschnitt Neustädtles sei fertiggestellt, im Hauptort führe die Fa. Karlein die Arbeiten am aktuellen Bauabschnitt fort. Weitere Arbeiten stünden dann erst 2027/28 an. Leider habe der von der Deutschen Telekom beauftragte Subunternehmer Insolvenz angemeldet. Vertraglich sei dies nicht relevant und die Ausführung der Arbeiten abgesichert, bestätigen auch die anwesenden Bürgermeisterkollegen, offen sei jedoch, ob es den Prozess verzögere oder in anderer Weise negativ beeinflusse. Wie in der vergangenen Sitzung bereits erwähnt, gibt Herr Fischer einen weiteren Terminhinweis auf das Pre-Opening der neu gebauten Kinderarztpraxis, das am 28. März stattfinden werde. Die Einladung folge in Kürze.

Die ca. zwei bis vier neuen Gemeinderätinnen und -räte würden am 18. April im Rahmen einer kleinen Klausurtagung begrüßt. Da Roberto Breunig seine Ratstätigkeit und sein Ehrenamt als 2. Bürgermeister niederlege, sei ein neuer Stellvertreter zu finden. Außerdem seien neue Beauftragte für Themenfelder zu bestimmen (z.B. für Senioren). Bürgermeister Fischer legt seine Absicht dar, einige gemeindliche Ausschüsse abzuschaffen und ersatzweise lieber mehr Gemeinderatssitzungen anzuberaumen, da dies zweckmäßiger sei und bestenfalls eine Zeitersparnis bedeute. Ehemalige Gemeinderäte werden in Nordheim traditionell mit einem Grillfest oder einem Abendessen in den Sommermonaten verabschiedet.

Dietmar Zink kündigt für die Gemeinde Sondheim v.d.Rhön an, dass das Siebenertreffen der Feldgeschworenen Mitte März in Stetten stattfinden werde, das immer sehr gut besucht sei. Die Freiflächen-PV-Anlage bei Stetten sei so gut wie fertig gestellt, der Zaunbau stehe noch aus. Am 16. März gebe es eine kurze Inbetriebnahme zum Test. Aktuell würden Möglichkeiten der finanziellen Beteiligung der Bürgerschaft ausgelotet, eine Genossenschaft werde es aber definitiv nicht geben.

Die Einführung von neuen Mitgliedern in den Gemeinderat und die Verabschiedung der ehemaligen würde ohne großes Aufhebens in der konstituierenden Sitzung vollzogen. Dietmar Zink gibt bekannt, dass er aus Altersgründen nicht mehr kandidiere und damit auch seine Funktion als 2. Bürgermeister niederlegen werde, die in den vergangenen Jahren einen beträchtlichen zeitlichen Aufwand bedeutet habe. Die verschiedenen Aufgaben in Gremien habe er aber immer gerne wahrgenommen, insbesondere bei der Streutalallianz. Deren Entwicklung sei sehr beachtlich: nach anfänglich durchaus kritischer Beobachtung in den Gemeinderäten und in der Bürgerschaft, sei die Streutalallianz nun gut entwickelt, bekannt und geschätzt (u.a. für die Förderung über das Regionalbudget). Daher sei es ihm ein Anliegen, ein Lob auszusprechen, auch für die Arbeit des Vorsitzenden und des Allianzmanagements.

Bürgermeister Kraus gibt bekannt, dass derzeit die Gestaltungssatzung für die Altstadt der Stadt Mellrichstadt überarbeitet werde. Der Auftakt für die kommunale Wärmeplanung sei durch Behandlung im Stadtrat ebenfalls gesetzt. Wichtig, jedoch auch mit immensem zeitlichen Aufwand verbunden seien die Vorbereitungen im Vorlauf der Ansiedlung der Firma Bosch (BSH) im Industriegebiet Loh. Darüber hinaus werde am 23. März der offizielle Spatenstich zum Beginn der Arbeiten im Freibad stattfinden. Man sei in Bezug auf den Teilneubau des katholischen Kindergartens noch nicht so weit wie die Gemeinde Oberstreu, da noch das Wertgutachten der katholischen Kirche abzuwarten sei. Insgesamt herrsche diesbezüglich aber eine positive Erwartungshaltung vor.

Zur Begrüßung der neuen Stadträtinnen und -räte habe Michael Kraus noch keine konkreten Vorstellungen, die über die förmliche Begrüßung in der konstituierenden Sitzung im Mai hinausgehen. Dies werde auch von der Anzahl der neuen Gremienmitglieder abhängen, bei wenig Wechsel könnten die Fraktionen die Funktionen und Aufgaben des Stadtrats erläutern, bei vielen „Neuen“ wäre eine rechtliche Schulung zu bevorzugen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt.

3 (ö) Übergang in die neue Förderperiode mit ILE-spezifischen Regelungen

Allianzvorsitzender Link leitet den Tagesordnungspunkt ein und ruft in Erinnerung, dass vor genau einem Jahr im März 2025 von der erweiterten Lenkungsgruppe aus Bürgermeistern, Gemeinderäten und Verwaltungsmitarbeitern ein Seminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim absolviert wurde. Das zweitägige Seminar hatte die Evaluierung der vergangenen Jahre zum Ziel, um die Fortführung der Arbeit der integrierten ländlichen Entwicklungsregion Streutalallianz vorzubereiten. Nach teils intensiven Beratungen und Workshop-Elementen sei beschlossen worden, dass die Streutalallianz mit dem bisherigen Zuschnitt weiterarbeiten soll. Der aktuelle Förderbescheid vom ALE laufe nun mit Ende April ab, das heißt ab Mai solle es mit einer neuen Förderperiode weitergehen können.

Martin Link bittet Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr darzustellen, welche Schritte für den Übergang in die neue Förderperiode noch zu gehen seien, damit ein neuer Förderbescheid vom ALE erteilt werden könne. ILE-Betreuer Herr Manger wird gebeten, darauf eingehen, welche Änderungen es bei den Förderkonditionen gebe und mit welcher weiteren finanziellen Unterstützung die Streutalallianz rechnen könne.

Herr Manger demonstriert anhand eigener Präsentationsfolien, dass sich in Unterfranken mittlerweile nahezu flächendeckend ILE-Regionen gegründet und etabliert hätten. In Unterfranken alleine gibt es demzufolge 32 ILE-Regionen mit 259 Kommunen.

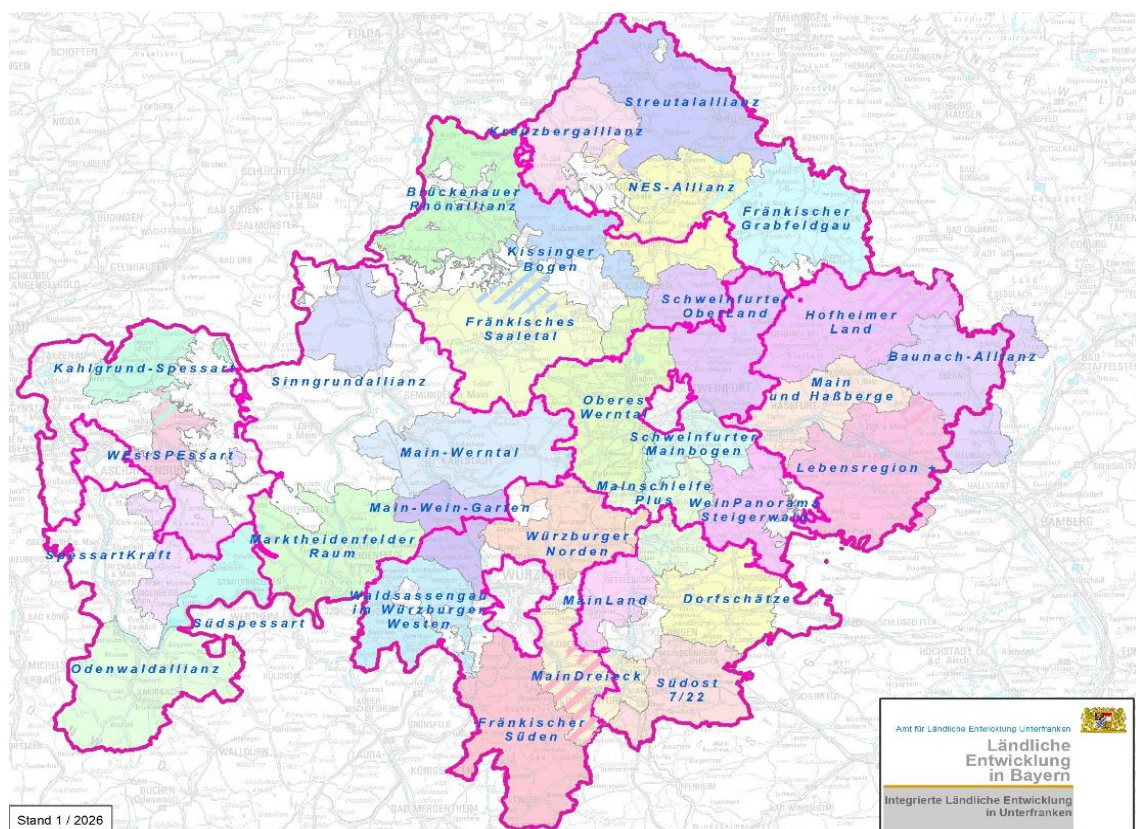


Abbildung 1: Die 32 ILE-Regionen im Amtsbezirk des ALE Unterfranken

Förderkonditionen ab 2026

Dies sei ein beträchtlicher und überproportionaler Anteil an den 131 ILE-Regionen in ganz Bayern (in denen 994 Kommunen interkommunal zusammenarbeiten). Dies könne man als Erfolg auch der Arbeit des ALE Unterfranken betrachten, gleichzeitig sei es jedoch so, dass die sieben Ämter für ländliche Entwicklung in Bayern vom StMELF den gleichen Mittelansatz für den Förderbereich ILE zugewiesen bekämen. Dies müsse man wissen, um die jüngsten Entscheidungen zu den Förderkonditionen einordnen zu können.

Von Anfang an sei den ILE-Regionen kommuniziert worden, dass die Förderung über die Jahre degressiv verlaufen werde, so Herr Manger weiter. Er habe den aktuellen Stand zu den insgesamt an die Streutalallianz ausgezahlten Fördermitteln abgerufen: 920.000 Euro.

Regionalbudget: Daran habe die im Streutal und in ganz Unterfranken stark nachgefragte Fördermaßnahme „Regionalbudget“ einen erheblichen Anteil, das wie bekannt vorrangig die regionalen Vereine profitieren lasse. Die beträchtlichen Zuschussbeträge, die für die zuletzt 32 Regionalbudgets ausgereicht wurden, summierten sich von 2020 bis 2025 auf über 14 Millionen Euro, erläutert Herr Manger. Diese Mittel gingen Jahr für Jahr vom allgemeinen Fördertopf der Würzburger Behörde ab, aus dem sich die vielen weiteren Förderinstrumente (Dorferneuerung etc.) speisten.

Tabelle 1: Information zum Fördervolumen der Regionalbudgets in Unterfranken

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	gesamt
Anzahl geförderter Kleinprojekte	465	550	591	593	611	478	3.288
Antragstellende ILEn	28	30	32	32	32	32	32
Förderfähige Gesamtausgaben	3,3 Mio. €	2,7 Mio. €	2,9 Mio. €	2,8 Mio. €	2,9 Mio. €	3,6 Mio. €	18,2 Mio. €
Förderung durch ALE Ufr.	1,9 Mio. €	2,4 Mio. €	2,6 Mio. €	2,5 Mio. €	2,6 Mio. €	2,2 Mio. €	14,2 Mio. €
Eigenanteil ILE	220.000 €	270.000 €	290.000 €	280.000 €	290.000 €	220.000 €	1,6 Mio. €

Es sei kein Geheimnis, dass das Regionalbudget als Förderintervention wegen des Gebots zur Einsparung von Mitteln auf der Kippe gestanden habe. Die im vergangenen Jahr wirksam gewordene Einführung einer Staffelung der maximalen Höhe des Regionalbudgets je nach Anzahl der Mitgliedsgemeinden in einer ILE (von 40.000 Euro bis 100.000 Euro bei 90% Fördersatz), sei bereits Ergebnis der Notwendigkeit gewesen, Einsparpotenziale zu finden. Das Regionalbudget als Fördermaßnahme bleibt nun bis auf Weiteres mit den bekannten Konditionen erhalten, sodass sich die Streutalallianz auch weiter auf eine jährliche Förderung einstellen könne.

Personalkosten, Sachkosten & Öffentlichkeitsarbeit: Die Verschlechterung der Förderung aus Sicht der ILE-Regionen werde in den Förderbereichen Personalkosten, Sachkosten und Öffentlichkeitsarbeit greifen. Bereits bekannt war, dass die Förderung der Sachkosten, bei der Streutalallianz bislang im Umfang von 3.000 Euro jährlich, künftig komplett entfällt. Die Förderung der Öffentlichkeitsarbeit werde voraussichtlich fortgeführt, genaue Beträge (bislang 5.000 Euro jährlich) sind noch nicht bekannt. Die mit Abstand umfangreichste Fördersäule neben dem Regionalbudget betrifft die finanzielle Unterstützung der Personalkosten für die Umsetzungsbegleitung. Hierfür wurden bislang 75% gefördert. Mit dem voraussichtlich im Mai erteilten Folgebescheid wird dieser Fördersatz auf 65% abschmelzen; dies sei bereits in den Vorjahren so absehbar gewesen und mitgeteilt worden. Eine unterfränkische Besonderheit sei ab 2026, dass diese 65% ab dem 8. Jahr der Förderung einer ILE nunmehr auf einen Stellenanteil von maximal 30 Arbeitsstunden angesetzt werden (bzw. 75% einer Vollzeitstelle). Der Allianzmanager präzisiert, dass die Effektivförderung seiner Vollzeitstelle daher künftig noch ca. 48% betragen werde. Unter Berücksichtigung anfallender Sachkosten, die für den Betrieb der Geschäftsstelle mindestens erforderlich sind (z.B. Miete Büro) geht der effektive Fördersatz deutlich in Richtung 40%. Auf Nachfrage von Herrn Föhr, der auf Kenntnis der Regelungen für die seit langem bestehende Nachbar-ILE Allianz Fränkischer Grabfeldgau verweist, ergänzt der ILE-Betreuer folgende Informationen: nach dem 12. Jahr der Förderung (ab 2031) werde bei fortbestehendem Interesse die Personalförderung auf 50% von 20 Arbeitsstunden reduziert, bei einem Höchstbetrag von 20.000 Euro pro Jahr. Man spreche also von einer Effektivförderung einer Vollzeitstelle von dann nur noch ca. 20 bis 25%, überschlägt der Umsetzungsbegleiter. Positiv zu bewerten sei die Förderperspektive von 5 weiteren Jahren. Dies entspricht der Laufzeit des Folgebescheides.

Diskussion der Verschlechterung der Förderkonditionen: Allianzvorsitzender Link bedankt sich angesichts der genannten hohen bisherigen Fördersumme von einer knappen Million Euro für die Unterstützung des ALE Unterfranken. Die Rückläufigkeit der Förderung sei zwar keine Neuigkeit, allerdings zeigt er sich nicht einverstanden mit der neu eingeführten Obergrenze der Wochenarbeitsstunden, bis zu der künftig nur noch ausgeführt werden soll. Der Arbeitsaufwand für das Allianzmanagement sei in den Jahren seit Beginn durch mehr Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen vielmehr angewachsen und eine Vollzeitstelle gerade so ausreichend. Der Blick auf die Nachbarallianzen zeige, dass hier vielfach zusätzlich Assistenzkräfte angestellt worden seien oder der Arbeitszeitumfang im

Management sogar mit mehreren Teilzeitkräften auf über 1 VBE aufgestockt wurde. Eine Kürzung sei daher keine Würdigung des Arbeitsaufwandes von Herrn Föhr, der vielfach zu Mehrarbeit, Abendveranstaltungen und Wochenendterminen herangezogen werde und hierzu auch Bereitschaft zeige.

In der Konsequenz wolle er die unerwartet deutliche Verschlechterung der Förderkulisse in Unterfranken nicht einfach hinnehmen, verdeutlicht Herr Link. Man stehe daher bereits im Austausch mit den benachbarten ILE-Regionen im Landkreis (und darüber hinaus), um einen **gemeinsamen Protestbrief** an die beteiligten Stellen und an die räumlich zuständigen Abgeordneten der Landespolitik zu senden.

Stellvertretender Vorsitzender der Allianz, Bürgermeister Fischer stellt seine Sichtweise ebenfalls dar. Die Degression der Fördermittel sei bekannt und angesichts steigender Notwendigkeit für Haushaltsdisziplin und der Suche nach Einsparpotenzialen nachvollziehbar. Gesamtwirtschaftlich betrachtet, aber auch auf die kommunalen Finanzen zutreffend, seien jedoch Ausgaben- und Einnahmenseite zu beachten. Bei einer sich schwach entwickelnden Wirtschaft in der Großregion mit Arbeitsplatzverlusten und Rückgängen bei den Gewerbesteuerereinnahmen, sei es daher vordringlich wichtig, dass sich die wirtschaftliche Lage wieder bessere. Dann könne auch die Einnahmenseite wieder gestärkt werden.

Bürgermeister Kießner richtet die Fragen an Herrn Manger, ob die Fördersätze definitiv wie dargestellt fixiert seien und ob das Regionalbudget als Förderalternative für Kosten des Allianzmanagements infrage kommen könne. Die erste Frage bejaht Herr Manger, denn die Festlegungen seien in einem mehrschrittigen Abstimmungsprozess mit Behördenleiter Eisentraut und weiteren Entscheidungsträgern der ländlichen Entwicklung in Bayern festgelegt worden. Das Regionalbudget könne nicht als weitere Förderquelle zur Gegenfinanzierung der Personalausgaben dienen. Herr Föhr ergänzt, dass es gemäß GAK-Rahmenplan für das Regionalbudget den Förderausschluss von Personal- und Sachleistungen für die Durchführung eines Regionalmanagements gibt.

Nächste Schritte

Der Allianzmanager legt dar, dass es gemeinsames Ziel des ALE und von ihm selbst sei, dass der Förderperioden-Übergang im Mai nicht spürbar werde und dass er keine Verzögerungen mit sich bringe.

Bis Ende März sei der übliche **Sachstandsbericht mit umfangreicher Monitoringtabelle** einzureichen, die dem schnellen Überblick über erzielte Fortschritte in der Umsetzung des ILEK diene. Besagtes **Entwicklungskonzept** selbst ist ebenfalls bis Ende März 2026 **fortzuschreiben**. Herr Föhr ruft in Erinnerung, dass im letzten Jahr bereits bekannt geworden sei, dass dazu nicht mehr die Beauftragung eines externen Büros erforderlich werde. Herr Link dankt an dieser Stelle Herrn Manger dafür, dass er sich für eine möglichst **kostensparende Lösung ohne die Beteiligung eines Planungsbüros** eingesetzt habe.

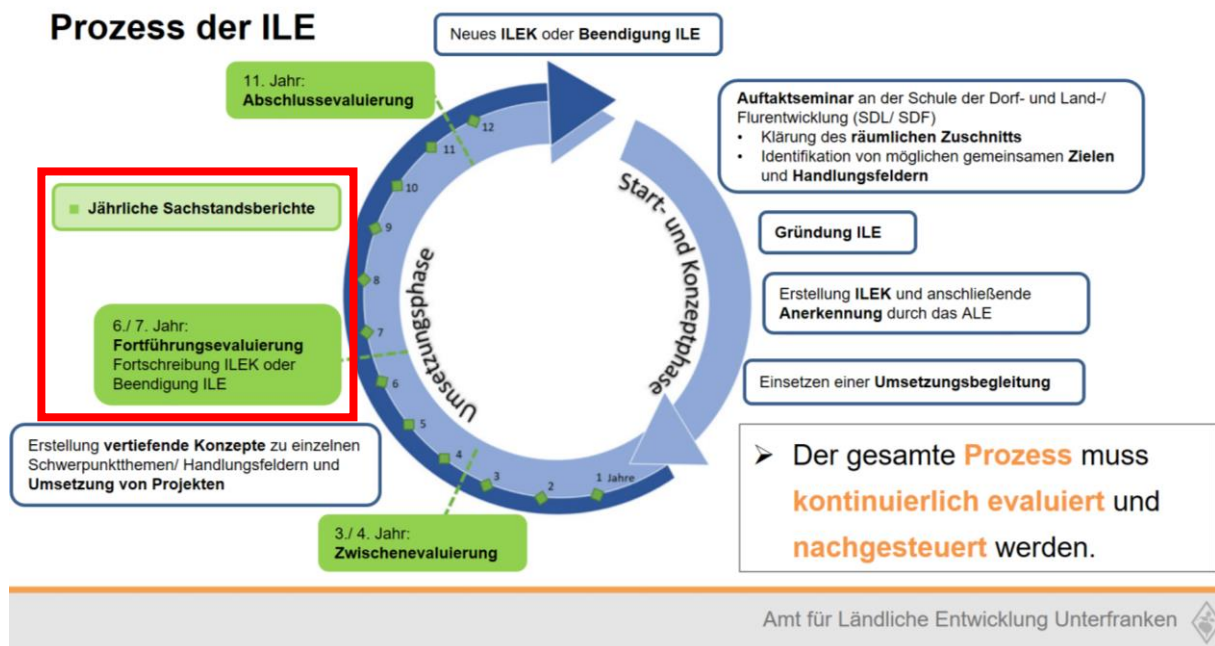


Abbildung 2: Fortschritt der Streutalallianz in der Umsetzungs- und Evaluierungsphase (ALE Ufr.)

Der Vorteil liege laut Herrn Föhr genau darin, dass sich die Allianzkommunen einen 25%-igen Eigenanteil an der Projektfortschreibung von insgesamt 5.000 bis 7.000 Euro einsparen. Auch für den Fördermittelgeber ergebe sich hierbei natürlich ein willkommenes Einsparpotenzial. Allerdings binde die Konzeptfortschreibung in Eigenregie (Näheres unter TOP 4) die Arbeitszeit des Umsetzungsbegleiters.

Eine der spezifischen Mindestanforderungen für den Fortführungsprozess im Streutal sei laut Herrn Föhr, dass im Kreis der Lenkungsgruppe noch einmal vertiefend über die **künftigen Handlungsfelder und Projekte** gesprochen werden solle. Dazu sei eigentlich ein gesonderter Seminartermin angedacht worden. Vorsitzender, Allianzmanagement und ILE-Betreuer hätten sich jedoch rasch darüber verständigt, dass dies nach dem intensiven Seminar von März 2025 und angesichts des Zeitpunkts um die Kommunalwahlen herum keine gute Option darstelle. Stattdessen könne im Rahmen der heutigen Sitzung noch einmal darüber nachgedacht und diskutiert werden. Darüber hinaus sollen auch die aktuellen **Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken und Verwundbarkeiten der Streutal-Region** näher betrachtet werden.

4 (ö) Kerninhalte der ILEK-Fortschreibung

Herr Föhr stellt nachfolgend die Handlungsfelder knapp vor, die im Rahmen des Seminars zur Fortführungsevaluierung im März 2025 erarbeitet wurden. Diese lauteten damals:

1. Arbeit, Wirtschaft und Energie
2. Wohnen, Innenentwicklung und Ortsbild
3. Daseinsvorsorge
4. Kultur und Identität
5. Tourismus und Naherholung
6. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Klima
7. Digitalisierung

Die **Handlungsfelder** des bisherigen ILEK wurden demnach **weitgehend beibehalten**. Das erste Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“ wurde umbenannt in **„Arbeit, Wirtschaft und Energie“** (der Unterbereich „Energie“ war zuvor mit geringem Ausarbeitungsgrad im Handlungsfeld „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Klima“ enthalten).

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des „Smarte ILE“-Projektes mit dem zugehörigen Digitalisierungsfahrplan soll ein **Handlungsfeld „Digitalisierung“ neu** aufgenommen werden. Das Handlungsfeld Digitalisierung sei als Querschnittsthema zu den anderen Handlungsfeldern aufzufassen. Der im Juni 2025 veröffentlichte Digitalisierungsfahrplan für die smarte ILE Streutalallianz dient als wichtiges Teilkonzept, dessen Zielsetzungen im Zuge der Fortführung in das fortzuschreibende ILEK integriert werden sollen.

Tabelle 2: Handlungsfelder Streutalallianz ab 2026

Handlungsfelder Streutalallianz (gem. Fortführungsevaluierung 2025)		Muster-Handlungsfelder (ILE-Handlungsleitfaden 2022)	
1	Arbeit, Wirtschaft und Energie		Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie
2	Wohnen, Innenentwicklung und Ortsbild		Orts- und Innenentwicklung
3	Daseinsvorsorge		Mobilität und Grundversorgung
4	Kultur und Identität		Soziales und kulturelles Leben
5	Tourismus und Naherholung		Freizeit und Erholung
6	Land- und Forstwirtschaft, Klima und Biodiversität		Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
7	Digitalisierung		Digitalisierung
Querschnittsziel →			Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Frau Rösch bringt als Vertreterin der bayerischen Verwaltung des Biosphärenreservats Rhön ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass gerade die Streutalallianz mit der Modellgemeinde Hausen entgegen den Muster-Handlungsfeldern des geltenden ILE-Handlungsleitfadens (vgl. Tabelle 2) sich nicht dazu entschlossen habe, den wichtigen Aspekt der **Biodiversität** dem Namen nach in eine Handlungsfeldbezeichnung aufzunehmen. Dem Inhalt nach sei das Thema im bestehenden ILEK verankert, entgegenen Herr Föhr und Herr Link. Bürgermeister Seufert schlägt vor, den weiter gefassten Begriff „Natur“ bei Handlungsfeld 6 zu ergänzen, darin seien die Belange der Biodiversität mit enthalten. Der Allianzvorsitzende bittet die Lenkungsgruppe schließlich um Abstimmung zu folgendem Beschluss, der einstimmig gefasst wird.

Beschluss (2026-03-B2):

Der Begriff „Biodiversität“ soll in der Bezeichnung des bisherigen Handlungsfeldes 6 „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Klima“ ergänzt werden.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

4.a. Priorisierung und Vertiefung von Schlüsselprojekten unter Berücksichtigung von Schwammregion und Smarte ILE

Der Umsetzungsbegleiter erläutert im Folgenden, welche Projekte als Ergebnis des Evaluierungsseminars von 2025 als vordringlich zu bearbeiten markiert wurden. Die bislang nicht umgesetzten Projekte des bisherigen ILEKs seien dazu von den Vertretern der Mitgliedskommunen im Seminar priorisiert worden.

Dabei habe sich gezeigt, dass vielen dieser **Altprojekte** keine hohe Bedeutung mehr zugeschrieben wird und zurückgestellt werden sollen. Diejenigen, die als wichtig oder sehr wichtig (**Top-Projekte**) eingestuft wurden, stehen sortiert nach Handlungsfeldern in der folgenden Aufstellung. Diese wurden ergänzt durch wichtig erachtete **Ideen für neue interkommunale Projekte** (farblich in orange hervorgehoben), die im Zuge des Evaluierungsseminars vorgebracht wurden. **Ergebnisse der Sitzung sind farblich in violett hervorgehoben.**

Tabelle 3: Projekte für das fortzuschreibende ILEK der Streutalallianz ab 2026

Handlungsfeld	Altprojekte & Projektideen (von hoher Priorität, Top-Projekt)
1 Arbeit, Wirtschaft und Energie	▪ A 5 Berufsinformationstage Streutalallianz ▪ Konsequenter Netzausbau (mit politischem Nachdruck) ▪ Gemeinsames Fachpersonal für kommunale Aufgaben (Bsp. Wassermeister) ▪ Wärmeplanung

Handlungsfeld	Altprojekte & Projektideen (von hoher Priorität, <u>Top-Projekt</u>)	Fortsetzung 1
2 Wohnen, Innenentwicklung und Ortsbild	▪ W 1 Innenentwicklungsstrategie Streutalallianz ▪ W 2 Innenentwicklungsförderung Streutalallianz ▪ W 3 Kompetenzzentrum für Innenentwicklung ▪ W 4 Zukunftsraum Altort innen entwickeln ▪ W 5 Aufwertung älterer Siedlungen aus den 50er bis 70er Jahren (oder 80er und 90er Jahren) ▪ W 7 Nachnutzung kommunaler Liegenschaften für ehemalige öffentliche Gebäude ▪ W 11 Gestaltungsleitlinien Wasser im Ort	
3 Daseinsvorsorge	▪ N 1 Fortschreibung des Nahverkehrsplans ▪ N 2 ÖPNV Marketing und Information zu On-demand-Verkehren ▪ N 5 Individuell und mobil ▪ V 2 Der Dorfladen im Ort ▪ B 1 Wohnortnahe Grundschulen ▪ J 5 Jugendtreffpunkte in der Streutalallianz ▪ J 6 Anlaufstelle für Rückkehrer ▪ J 7 Impulse setzen ▪ J 9 Ferienprogramm Streutalallianz ▪ ganzheitliche Betrachtung der (fach)ärztlichen Versorgung im Streutal (Ärztelhaus, Arztstze, Ansiedlungsförderung) ▪ M 1 Zukunftsdialog medizinische Versorgung ▪ M2 Rahmenbedingungen medizinische Versorgung ▪ M 3 Gesundheitsregion Streutal ▪ M 4 Ergänzende Betreuungsangebote für Senioren ▪ U 1 Verwaltungskooperation 2030 (Starterprojekt) ▪ Smarte ILE (Handlungsfeld „Verwaltung“ aus Digitalisierungsfahrplan; ansonsten ILEK-HF 7) ▪ Gemeindeübergreifende Archivpflege ▪ U 2 Gemeinsame Infrastruktur ▪ Bessere ÖPNV-Vernetzung in Nachbarbundesländer (Lkr. Fulda, Schmalkalden-Meiningen)	
4 Kultur und Identität	▪ musikalische Allianz-Seniorennachmittage, in kleineren Einheiten organisieren ▪ Ferienprogramm in kleineren Einheiten organisieren & Software für Ferienprogramm (vgl. J 9)	
5 Tourismus und Naherholung 1	▪ T1 Arbeitsgruppe Kultur und Tourismus im Streutal ▪ T4 Junge Tourismusregion Streutal ▪ T6 Masterplan „Die Streu erleben“ ▪ T7 Landmarken im Streutal ▪ T10 Grünes Band ▪ T12 Sternenguckerplätze ▪ T13 WohnMobil im Streutal ▪ T14 Neues Ferienwohnen im Streutal	

Handlungsfeld	Altprojekte & Projektideen (von hoher Priorität, Top-Projekt)	Fortsetzung 2
5 Tourismus und Naherholung 2	▪ T15 Wirtshauskultur Streutal ▪ T16 Wander- und Radwege im Streutal (einschl. Schnapsbrenner-Tour Obere Rhön) ▪ T17 Überregional durchs Streutal ▪ Überdenken der Strukturen der Tourismus- und Kulturbüros der einzelnen Kommunen; ganzheitlicher Ansatz evtl. mit Kreuzbergallianz	
6 Land- und Forstwirtschaft, Klima und Biodiversität	▪ L2 Waldneuordnung ▪ KL1 Zukunft Wasser (einschl. Schwammregion Streu-Saale) ▪ KL2 StreuObstTal ▪ R6 Geschenkbox Regionalprodukte ▪ Pflege und Unterhalt land- und forstwirtschaftlicher Wege	
7 Digitalisierung	▪ Kommunikation (Vernetzung, Teilhabe und Ehrenamt): ILE-interne Kommunikationsplattform, digitaler Veranstaltungskalender ▪ Verwaltung: digitale Info-Tafeln, interkommunale Beschaffungsplattform ▪ Tourismus: digitales Gastro-/Gastgeberverzeichnis, Tourismusmarketing ▪ Innenentwicklung: Wohnen im Streutal	

Die nach wie vor hohe Bedeutung des **Handlungsfeldes 2 „Wohnen, Innenentwicklung und Ortsbild“** werde dadurch gefestigt, dass das bereits begonnene Vorhaben **„Innenentwicklungsstrategie Streutalallianz“** als **künftiges Top-Projekt** ausgewählt wurde. Als digitale Plattform „Wohnen im Streutal“ finde sich laut Allianzmanager Föhr ein Projektansatz des Smarte-ILE-Projekts auch im neuen Handlungsfeld Digitalisierung.

In der Gesamtschau der für die angestrebte folgende Förderperiode priorisierten Projekte zeige sich, dass das bislang schon breiteste **Handlungsfeld 3 „Daseinsvorsorge“** diesen Status in einem künftig fortgeschriebenen ILEK behalten werde, so Herr Föhr weiter. Das **Top-Projekt** in diesem Bereich liegt in der medizinischen Grundversorgung und soll konkret die **„ganzheitliche Betrachtung der (fach)ärztlichen Versorgung im Streutal (einschl. Ärztehaus, Arztsitzen, Ansiedlungsförderung)“** sein. Auf Nachfrage des Allianzmanagers gibt es keine Konkretisierungen oder Ergänzungen aus der Lenkungsgruppe dazu, wie das Projekt in Umsetzung gebracht werden solle.

Bürgermeister Kraus merkt zum Unterbereich **„Mobilität“** des Handlungsfeldes Daseinsvorsorge an, dass es seiner Meinung nach wichtig wäre, im Kreis der Streutalallianz auch einmal über das Thema **„Beförderung von Grundschulkindern“** zu sprechen. Für die fünf Grundschulsprengel auf dem Gebiet der Streutalallianz könne man über die gemeinschaftliche Ausschreibung größerer Beförderungsbereiche nachdenken.

Bürgermeister Seufert regt an, bei Handlungsfeld 2 das Projekt N 2 „ÖPNV Marketing und Information“ statt der Ergänzung „... für Callheinz“ produktneutral „... zu On-demand-Verkehren“ abzuändern. Dieser Vorschlag wird von allen Teilnehmern befürwortet.

Frau Rösch merkt zum Handlungsfeld 4 „**Kultur und Identität**“ an, dass der Förderzuschlag für das „Schaff | Räume | Rhön-Grabfeld“-Projekt im Bundesprogramm „Aller.Land“ neue Möglichkeiten schaffe, die adressiert werden könnten. Herr Föhr entgegnet, dass er von der Lenkungsgruppe der Streutalallianz bereits auf Grundlage eines Beschlusses als Vertreter bestimmt worden sei, sich also in die jetzige Projektsteuerungsgruppe weiterhin einbringen könne und auch spätere Entwicklungen im noch zu bildenden sogenannten „Regionalen Gremium“ verfolgen und für die Streutal-Region gewinnbringend in deren Arbeit einbringen könne. Allianzvorsitzender Link stimmt zu und ergänzt, dass dieses beteiligungsorientierte Projekt der Kulturagentur Rhön-Grabfeld zuvorderst von letzterer bearbeitet werden solle, sich die regionalen ILE-Allianzen als Kooperationspartner jedoch ohnehin einbringen.

Das dritte bedeutende Handlungsfeld laute „**Tourismus und Naherholung**“ (Nr. 5), werde jedoch in der Bearbeitung durch überlappende Zuständigkeiten verschiedener Akteure und Institutionen in der Großdestination Rhön erschwert, wie im Seminar 2025 wieder festgestellt wurde. So lasse sich auch der Fokus beim **dritten künftigen Top-Projekt „Wirtshauskultur Streutal“** erklären, da hier vergleichsweise mehr Einflussnahme von der lokalen Ebene oder auf ILE-Ebene möglich erscheint, um dem Gasthaus- und Gastronomiesterben zu begegnen.

Nr.	Projekt	mögliche Träger (Akteure)	mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
T15	Wirtshauskultur Streutal					
	Stärkung der Wirtshauskultur und Verbesserung des gastronomischen Angebotes in den Dörfern für Bewohner und Gäste - Zusammenstellen des „Wirtshaussterbens“ in der Allianz und Benennung der Ursachen durch Akteure der betroffenen Kommunen und der Gastronomie - Ermittlung des Bedarfs bei den Einwohnern für ein Gasthaus und verfügbare Liegenschaften, wie leerstehende Gasthäuser oder sonstige leerstehende oder untergenutzte Gebäude - Diskussion alternativer Träger- und Finanzierungsmodelle (Vereine, Dorfgemeinschaften, Genossenschaften, etc.) - Diskussion alternativer Gastronomiekonzepte, z.B. Kommunbrauhaus, Eventbrauereien, Verknüpfung mit sonstigen Angeboten oder öffentlichen Einrichtungen - Entwicklung eines Modellvorhabens an einem aussichtsreichen Standort	Allianz, Verein	- Wirtschaftsförderung Landkreis, Regierung - LEADER - AELF - Ländliche Entwicklung (Dorferneuerung)		x	

Abbildung 3: Projektbeschreibung Wirtshauskultur Streutal (ILEK 2018)

Man könne hierzu eine Veranstaltung organisieren, wo alternative Trägermodelle und Gastronomiekonzepte auch aus Sicht von Gastronomen und der Verwaltung thematisiert werden. Das Spannungsfeld bestehe aus seiner Sicht zwischen bürokratischen Anforderungen, Personalmangel und durchaus vorhandenen touristischen Chancen, so Herr Föhr.

Michael Kraus führt aus, dass im regionalen Tourismus zumeist Einzelunternehmen bzw. bestimmte Spots erfolgreich seien (Bsp. Rhön-Park-Hotel). Die Einflussnahme von kommunaler Ebene sei begrenzt, daher sei der Stellenwert als gesondertes Handlungsfeld ein Stück weit zu hinterfragen. ILE-Betreuer Manger entgegnet, dass das ILEK nicht zwangsläufig als konkrete Handlungsanleitung für die Mitgliedskommunen oder das Allianzmanagement allein zu lesen sei. Es ermögliche vielmehr eine wünschenswerte Zielsetzung zu beschreiben, anhand derer sich Privatunternehmen, Gründer und auch Fördermittel- und Kapitalgeber orientieren könnten. Unter Verweis auf das derart zugeschnittene ILEK der Streutalallianz werde beispielsweise die Beratung der Kleinstunternehmer-Förderung des ALE oder zu LEADER erleichtert, da auf die Ziele und Handlungsfelder eines regionalen Entwicklungskonzepts verwiesen werden könne.

Die weiteren Handlungsfelder sollen gemäß der vorgenommenen Priorisierung projektseitig weniger breit bearbeitet werden. Diese bieten allerdings, beispielsweise im Verbundvorhaben „**Schwammregion Streu-Saale**“, das dem ILEK-Projekt KL1 Zukunft Wasser zuzuordnen ist, weitreichende Chancen, um den Herausforderungen im Bereich der Klimaanpassung wirksam und auf verschiedenen Gebieten gleichzeitig zu begegnen. Das neue Handlungsfeld „**Digitalisierung**“ (Nr. 7) wird auf Projektebene ebenfalls querschnittsweise wirksam werden. Konkrete Projektvorschläge finden sich im Digitalisierungsfahrplan der smarten ILE Streutalallianz (von Mai 2025). Positiv ist, dass auch 2026 noch Unterstützung durch Technologie-Campus Grafenau möglich ist. Aktuell in Umsetzung aus dem Digitalisierungsfahrplan sei bekanntlich das Teilprojekt „digitale Infotafeln“, schließt Herr Föhr.

Zum Handlungsfeld Nr. 6 fragt Bürgermeister Kießner bei Herrn Manger an, wie bzgl. des Themas „**Waldneuordnung**“ die derzeitige Bearbeitungsperspektive im ALE Unterfranken aussehe. Die Gemeinde **Oberstreu** habe bereits 2021 ein Schreiben erhalten, wonach man sich auf einer Art Warteliste befinde, eine Bescheiderteilung aber noch einige Jahre dauern werde. Herr Manger verweist auf die seit Langem bekannten personellen Engpässe, die vor dem Hintergrund des geltenden Einstellungsstopps sich auch auf absehbare Zeit nicht bessern würden. Die Jahre 2027 und 2028 seien mit Verfahren bereits ausgebucht. Bis zu einer den Beginn darstellenden Anordnung (in Abgrenzung zu einem Bescheid) dauere es erfahrungsgemäß immer mindestens fünf Jahre. Nichtsdestotrotz sei der Bereich Rhön ein räumlicher Schwerpunkt für neue Verfahren, wie die Verfahren in Rödles (Bastheim) und zuletzt in Lebenhan (Bad Neustadt a.d.Saale) beweisen.

Diskussion, Ergänzungen und Anfragen zur Projektauswahl

Im neuen Handlungsfeld 1 „Arbeit, Wirtschaft und Energie“ wird **gemeinsames Fachpersonal** für kommunale Aufgaben (Bsp. Wassermeister) als Projektvorschlag benannt. Der Umsetzungsbegleiter gibt zu bedenken, dass dies bei konkreter werdenden Planungen ggf. kein eigenes Thema der Allianz mehr bleiben werden, sondern eher auf Verbandsebene angesiedelt sei. Auch die Vertiefung der Verwaltungskooperation hätte laut Herrn Föhr eine

gewisse Passung zum ersten Handlungsfeld, v.a. wenn es um gemeinsames Personal gehe, wie z.B. die weiterhin angestrebte gemeindeübergreifende Archivpflege. Das zuletzt aufgekommene Thema „**abgestimmte kommunale Wärmeplanung**“ sei als Thema für die Junisitzung vorgesehen. Als Referent werde voraussichtlich Herr Dr. Geier als Leiter der Kreisentwicklung hinzukommen können, auch um die Perspektive des Landkreises auf das Thema zu skizzieren und das mögliche Kooperationspotential zu sondieren. Der Vorhabensvorschlag „konsequenter Netzausbau (mit politischem Nachdruck)“ komplettiere das Handlungsfeld „Arbeit, Wirtschaft und Energie“ schließlich.

Innenentwicklungsstrategie Streutalallianz: Der Allianzmanager wendet sich sodann dem 2. Handlungsfeld „Wohnen, Innenentwicklung und Ortsbild“ zu, in dem das Top-Projekt „Innenentwicklungsstrategie Streutalallianz“ bestimmend sei. Herr Föhr berichtet thematisch dazu passend, dass es beim letzten Jour-fixe der Managements im Landkreis (i.d.R. ILE-Regionen, LAG, Ökomodellregion, Schwammregion, Gesundheitsregion u.a.) eine Verständigung dazu gegeben habe, landkreisweit die Schulung von **Innenentwicklungs-Lotsen** nach dem Vorbild der Kreuzbergallianz ins Auge zu fassen. Dieses Konzept habe Herr Föhr 2019 noch als Student mitentwickelt. Gerade in kleinen Orten könnten diese Lotsen als ehrenamtlich aktive Ansprechpartner und Multiplikatoren Privatleute sensibilisieren und auf Tuchfühlung zu den örtlichen Eigentümern bleiben. Dies könne der Bürgermeister einer Großgemeinde aus Zeitgründen gar nicht leisten. Die Aufgabe könne natürlich dennoch von einem ersten oder zweiten Bürgermeister sowie interessierten Gemeinderäten wahrgenommen werden. Frau Schneider habe die Unterstützung der nachhaltigen Regionalentwicklung im Landratsamt zugesagt, was das Thema Schulungen betrifft. Ergänzend könnten Förderlotsen in den Bauverwaltungen (zur Erstberatung in Sachen Förderung) bestimmt werden. Herr Föhr werde über die weiteren Entwicklungen berichten. Der Vorschlag trifft auf Interesse der anwesenden Bürgermeister, die sich vorstellen können, dass davon ein neuer Impuls für die Innenentwicklung ausgeht.

Herr Föhr berichtet weiter von besagtem Jour fixe: es sei außerdem die **Einstellung der Immobilienplattform** „Innenleben“ geplant, die der Landkreis seit ca. 10 Jahren anbietet. Es habe eine Übereinkunft gegeben, dass die Plattform den eigentlichen Zweck der Sensibilisierung für Innenentwicklung nicht mehr voll erfülle. Die Internetseite sei kaum mehr als eine Resterampe für nicht bis wenig marktfähige Immobilien oder – noch kritischer zu betrachten - für Neubaugebiets-Bauplätze der Kommunen. Dafür sei das Portal nie gedacht gewesen. Nach eigener Aussage habe Herr Föhr darauf hingewiesen, dass die Einstellung der Plattform nicht ersatzlos vorgenommen werden solle, da die Zielsetzungen der Innenentwicklung zu wichtig seien und übergreifende Aufgaben auf Kreisebene seiner Meinung nach gut angesiedelt seien.

Bürgermeister Seufert zeigt sich mit der angestrebten Einstellung der Immobilienplattform überhaupt **nicht einverstanden**. Er moniert die fehlende Einbeziehung politischer Entscheidungsträger. Die Lenkungsgruppe kann in Form der anwesenden Kreisträte nicht

aufklären, ob es diesbezüglich im beteiligten Kreisausschuss oder im Zuge der Haushaltsberatungen eine Information gegeben habe, dies wird aber auch nicht ausgeschlossen.

Frau Rösch ruft die schwierigen Umstände des ehemaligen Innenentwicklungsmanagements im Landkreis in Erinnerung. Vor 12 Jahren sei Herr Koch eine begrenzte Zeit zur Bearbeitung dieser Aufgabe beim Landkreis angestellt gewesen; die Stelle wurde wegen des fehlenden Konsenses der kreisangehörigen Gemeinden in dieser Frage nicht nachbesetzt. Ein Ergebnis der Bemühungen in dieser Zeit sei angesprochene Immobilienplattform gewesen.

Allianzvorsitzender Link beauftragt Herrn Föhr, Frau Schneider als Kreisvertreterin mitzuteilen, dass es **nicht im Interesse der Kommunen der Streutalallianz** sei, die laufende **Immobilienbörse „Innenleben“ vom Netz zu nehmen**.

Schwammregion: Zum 6. Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft, Klima und Biodiversität“ fragt der Umsetzungsbegleiter an, ob die Tätigkeit der **Schwammregion Streu-Saale** sich auch im neuen ILEK mit einem oder mehreren konkreten Projektvorschlägen niederschlagen solle. Im bisherigen ILEK seien dafür beispielsweise die sogenannten „Gestaltungsleitlinien Wasser im Ort“ (ILEK 2018: 221) geeignet oder auch die geplanten gemeindeübergreifenden Bauhof-Fortbildungen und -Workshops. Im letztlich positiv beschiedenen Bewerbungskonzept zur Auswahl der Schwammregion seien darüber hinaus sehr viele Projektvorschläge und Handlungsansätze bestimmt. Vor allem das Themenfeld **„wassersensible Siedlungsentwicklung“** sei anzuführen, da die Kommunen hier (auf eigenen Flächen) den größten Handlungsspielraum besitzen. Im Konzept enthalten sind die Aspekte (hier Kurzbezeichnung):

1. Versickerungsfähige Parkplätze auf Gemeindeflächen
2. Wasserspeichernde Grünflächen und Plätze
3. Vorgaben in Bebauungsplänen
4. Integration von Gewässerläufen mit Erlebnisqualität in den öffentlichen Raum
5. Multifunktionale Nutzung öffentlicher Flächen für Regenrückhalt
6. Bewusstseinsbildung bei Privateigentümern zu den Themen Entsiegelung / sparsame Versiegelung, Regenwasserspeicherung und -nutzung

Die Frage an die Lenkungsgruppe sein nun, ob man einen der benannten Vorschläge zum konkret im ILEK benannten Vorhaben aufwerten wolle. Bürgermeister Kießner befindet die genannten Punkte für inhaltlich sinnvoll. Er ist allerdings der Meinung, dass die Schwammregion, deren integraler Bestandteil die Streutalallianz ohnehin sei, auch erfolgreich ohne im neuen ILEK benannte Projektvorschläge arbeiten könne und dies faktisch ja schon tue. Ein **Querverweis** im neuen ILEK **auf das Bewerbungskonzept der Schwammregion Streu-Saale** sei daher ausreichend. Dieser Sichtweise schließt sich die Lenkungsgruppe (ohne Beschlussfassung) an.

Vor dem nächsten Tagesunterordnungspunkt hat der Allianzmanager zur Auflockerung einen neuen Gegenstand zur Öffentlichkeitsarbeit mitgebracht und verteilt diesen. Gefördert über das entsprechende Kostenbudget (mit 75%) wurden zum Jahreswechsel in einer Auflage von 30 Stück metallene **Reversnadeln** angeschafft, die das Logo der Streutalallianz ziern. Die noch amtierenden wie auch die neugewählten 1. und 2. Bürgermeister sollen damit nach Wunsch des Allianzvorsitzenden die Streutalallianz am Sakkorevers nach außen repräsentieren.

4.b. Aktualisierte Analyse der Stärken/Schwächen, Chancen/Risiken und Verwundbarkeiten

In der Folge stellt Herr Föhr der Lenkungsgruppe die von ihm im Zuge der Anfertigung seines Berichts zur Fortführungsevaluierung 2025 zusammengetragene Analyse vor, welche die regionalen Verwundbarkeiten bzw. die Stärken/Schwächen sowie Chancen und Risiken zum Gegenstand hat. Die Anwesenden werden gebeten die vorgetragenen Punkte kritisch zu reflektieren, bedarfsweise zu ergänzen oder ganz neue Aspekte einzubringen. Für die ILEK-Fortschreibung werde Herr Föhr die nachfolgend dargestellten Punkte geordnet nach Handlungsfeldern restrukturieren und die Gegenüberstellung von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken übersichtlicher herausarbeiten.

Verwundbarkeits- und Resilienzeinschätzungen

Ausgangspunkt jeglichen Handelns der Kommunen im Streutal sollen nach Überzeugung des Fördermittelgebers die anzutreffenden Entwicklungsdefizite sein, die sich in den meisten ländlichen Räumen Deutschlands feststellen lassen.

Es gebe allgemein vorherrschende Defizite bzw. sog. „Verwundbarkeiten“ und solche, die spezifisch in einer Region zur Ausprägung kommen. In Reaktion darauf hätten sich die Mitgliedskommunen zur Streutalallianz zusammengeschlossen, um in der Gemeinschaft Resilienzvorteile zu suchen. Mit Resilienz ist die Fähigkeit gemeint, auf Krisen mittels vor Ort vorgehaltener Ressourcen und Strukturen bestmöglich reagieren zu können.

Es könnten laut Herrn Föhr derzeit insbesondere vermehrt unzureichende kommunale Finanzierungsmöglichkeiten und überbordende bürokratische Herausforderungen als risikoreiche Entwicklungshemmnisse ausgemacht werden. Diese würden im Falle administrativ-bürokratischer Erfordernisse personelle Ressourcen binden und damit wiederum Kosten verursachen.

Der Allianzmanager trägt anschließend die in Tabelle 4 dargestellten Verwundbarkeiten vor, die entweder allgemein in Deutschland Wirkkraft entfalten (linke Spalte) oder im Besonderen in der Region Streutal vorhanden sind.

Tabelle 4: Verwundbarkeiten der Streutalallianz

allgemeine Verwundbarkeiten	regionsspezifische Verwundbarkeiten
Deindustrialisierung und Abbau von Industriearbeitsplätzen (auch in Zulieferindustrien)	Zentrum-Peripherie-Gefälle bei Arbeitsplatzdichte in Industriebetrieben mit entsprechender Einkommensbasis
Kostenanstieg für Energieversorgung	Energieversorgung teilweise noch abhängig von fossilen Energieträgern
Ressourcenknappheiten aufgrund von Handelshemmnissen und geopolitischer Verwerfungen	
Abhängigkeit der Grundstofferzeugung und ganzer Produktionsketten von fossilen Rohstoffen	
steigende bürokratisch-administrative Herausforderungen	Leistungsfähigkeit der Verwaltungen bedroht
Arbeits- und Fachkräftemangel (in Handwerk, Pflege, Gastronomie)	Rückgang der Zahl der Gastronomiebetriebe mit Auswirkungen auch auf den Tourismus
Herausforderungen bei Energieversorgung inkl. Netzausbau und mangelnder Speichertechnik für erneuerbare Energieträger	Flächenkonkurrenzen (Natur-/Klimaschutz, Baugebiete, Tourismus, erneuerbare Energien, Landwirtschaft)
Individualisierung der Gesellschaft	mehrheitlich kleinteilig organisierter Tourismus mit Überalterungstendenzen; witterungsbedingt Ausfall Wintertourismus
fortbestehende Leerstandsproblematik mit drohender Innenortverödung bei gleichzeitig fehlendem Wohnraum für besondere Interessengruppen (Junge, pflegebedürftige Alte)	natürliche und historisch-psychologisch gewachsene Grenzlage persistiert gegenüber thüringischen und hessischen Nachbarlandkreisen und festigt periphere Lage
Klimawandel (Starkregen, Grundwasserneubildung, Forstschäden)	Waldbewirtschaftung bedroht durch kleinteilige Besitzstruktur
Individualisierung der Gesellschaft	individuelle Überlastung ehrenamtlich Engagierter aufgrund Absinken der Mitwirkungsbereitschaft Jüngerer
demographischer Wandel	weite Wege und Abhängigkeit vom Auto (Bsp. fachärztliche Versorgung, NEF)

Bürgermeister Seufert bringt den allgemein in Deutschland derzeit zu beobachtenden Aspekt der Deindustrialisierung mit ein, der leider den Abbau von Industriearbeitsplätzen auch in den

Zulieferindustrien der Region bedeute. Bürgermeister Kraus weist darauf hin, dass nicht nur eine Abhängigkeit von fossilen Energieträgern bestehen würde, sondern dass wichtige Industrien abhängig vom Öl seien (Petrochemie) und ganze Produktionsketten darauf aufbauen.

Resilienz sei als Querschnittsaspekt zu verstehen, so der Umsetzungsbegleiter weiter. Sie biete im Sinne der Widerstandsfähigkeit handlungsfeldübergreifend Reaktionsmöglichkeiten auf die regionalen Bedrohungen. Die ILE Streutalallianz verfüge zumindest über die nachstehend genannten **Ressourcen und Strukturen**, die man auch als **Stärken** bezeichnen könne.

Tabelle 5: Resilienz-Ressourcen und -Strukturen in der Streutalallianz

Resilienz-Ressourcen	Resilienz-Strukturen
Fördermöglichkeiten für Kleinprojekte vorhanden (Landkreis, Regionalbudget)	starke Vereins- und Ehrenamtsstrukturen inkl. Ehrenamtskoordination im Landkreis
Initiativen verschiedener Institutionen, wie Landkreis und Volkshochschule, zur Bindung der Jugend an die Heimat (z.B. Social-Media-Kampagnen, Berufs- und Ausbildungsmessen)	weitere projekt-/ themenbezogene Engagements über verschiedene regionale und lokale Managements (z.B. Regional-, Quartiersmanagements, Heimatunternehmen Bayer. Rhön)
regionale Wirtschaftskreisläufe/ Wertschöpfungsketten	Öko-Modellregion mit Projektmanagement
Bewusstseinsbildung für regionale Produkte inkl. Dachmarke Rhön	Kulturagentur Rhön-Grabfeld
Mentalität eigenaktiv zu handeln	Radsportzentrum und Schullandheim Rappershausen, länderübergreifende Rhön GmbH, verschiedene Tourismusinformationen & Stadtmarketinginitiativen
zentrale Lage in Deutschland	angrenzend kommunale ILE-Allianzen und deren Netzwerke als Kooperationspartner
attraktive Natur- und Kulturlandschaft sowie zwei Genussorte	Überlandwerk Rhön als kommunales Unternehmen, Unternehmens- und Bürgernetzwerke für Ausbau erneuerbarer Energieträger bereits vorhanden
gelebte kulturelle Traditionen	Mellrichstadt als zunehmend diversifizierter Industriestandort
bürgerschaftliche Initiative und Veränderungsbereitschaft für Klimaanpassungsmaßnahmen	Schwammregion Streu-Saale
Wertschätzung der ehrenamtlichen Akteure	UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturpark Rhön inkl. Naturschutz-/ Umweltbildungskompetenzen

Entwicklungschancen der ländlichen Räume lägen vor allem in der Verbindung von hoher Lebensqualität mit modernen Arbeitsformen, der Digitalisierung, einer Vorreiterrolle beim Klimaschutz und der Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Ländliche Gebiete wandelten sich zunehmend von Agrarregionen zu attraktiven Wohn-, Arbeits- und Erholungsräumen.

Die **zentralen Entwicklungschancen** seien laut Herrn Föhr im Folgenden zu finden:

- **Lebensqualität und Siedlungsentwicklung**
 - **Wohnen und Raum:** Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum und Baugrundstücken bei hoher Naturverbundenheit.
 - **Flächenverfügbarkeit:** für Gewerbetätigkeit, Industrie, Kreativwirtschaft
- **Engagement und Tourismus**
 - **Ehrenamt & Bürgerengagement:** Bürger engagieren sich stark in der Dorfentwicklung, Vereinen und sozialen Projekten.
 - **Tourismus & Naherholung:** Ausbau von sanftem Tourismus und Erholungsangeboten.
- **Förderung und Vernetzung**
 - **Interkommunale Zusammenarbeit:** an sich.
- **Digitalisierung und Arbeit der Zukunft**
 - **Homeoffice & Coworking:** Schnelles Internet ermöglicht das Arbeiten im ländlichen Raum, was die Attraktivität als Wohnort für Pendler erhöht.
 - **Digitale Dienste:** Innovative Lösungen in Telemedizin, E-Learning und Online-Verwaltung reduzieren Nachteile der geringen Siedlungsdichte.
- **Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Motor**
 - **Erneuerbare Energien:** Ländliche Regionen sind Hauptakteure bei der Energiewende (Bioenergie, Wind, Solar) und können z.B. durch Nahwärmenetze und PV-Freiflächen von eigener Energieerzeugung profitieren.
 - **Regionale Wertschöpfung:** Stärkung lokaler Betriebe, Direktvermarktung von Lebensmitteln und regionale Wertschöpfungsketten schaffen Arbeitsplätze.

Beschluss (2026-03-B3):

Die 2025 im Seminar zur Fortführungsevaluierung vorgenommene Priorisierung der Projektvorschläge wird für gut befunden und bestätigt. Die Ergänzungen aus der heutigen Sitzung sind zu berücksichtigen.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Beschluss (2026-03-B4):

Die für die ILEK-Fortschreibung vorgesehenen und in der Sitzung besprochenen Kerninhalte hinsichtlich Projekten und Chancen-Risiken-Analyse sind sinnvoll und sollen Eingang in das vom Allianzmanagement zu verfassende neue Konzept finden.

Abstimmung:

dafür: 9

dagegen: 0

Enthaltung: 0

ILE-Betreuer Herr Manger äußert sich angesichts der vorgestellten Inhalte zuversichtlich, dass die von Herrn Föhr niederzuschreibende ILEK-Fortschreibung sicher gelingen werde. Allianzvorsitzender Link bedankt sich nochmals für Herrn Mangers Einsatz, dass die teurere Konzepterstellung über ein Planungsbüro abgewendet werden konnte.

5 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Der Umsetzungsbegleiter gibt anschließend noch einige Punkte bekannt und weist auf die nächsten Termine hin.

Smarte ILE: digitale Infotafeln

Der Förderantrag sei letzte Woche beim ALE Oberbayern eingereicht worden. In zwei Wochen werde der Förderbescheid erwartet. Wenn die Förderhöhe feststehe, werde dies den am Projekt beteiligten Kommunen umgehend mitgeteilt.

[Anmerkung des Schriftführers: Der Zuwendungsbescheid ging in Kalenderwoche 11 ein. Der insgesamt mögliche Zuschuss beläuft sich auf einen Betrag von rund 78.400 Euro.]

Die Einholung der gemeindlichen Ratsbeschlüsse wird empfohlen, sobald die Förderzusage eingegangen ist. Wenn die Beschlüsse vorliegen, werde die Investitionsumlage erhoben, dann die Sammelbestellung über die Streutalallianz ausgelöst, erläutert Herr Föhr.

Ein Aspekt sei noch klären: der empfohlene Wartungsvertrag könne noch von 5 auf 3 Jahre angepasst werden, analog zur Softwarelizenz. Bürgermeister Kießner und andere befürworten diese Verkürzung. Außerdem sei die Möglichkeit zu prüfen, ob technisch versierte Bauhof- oder IT-Mitarbeiter die Wartungen nach Ersteinweisung nicht auch selbst vornehmen könnten, um kostensenkend vorzugehen. Bürgermeisterkandidat Emmert deutet an, dass er das Thema im Fall seiner Wahl aufgrund Interesses gerne mit dem neuen Willmarser Gemeinderat erneut besprechen wolle. Entscheidend sei natürlich, dass die Förderoption noch offenstehe.

Der Allianzmanager entgegnet, dass die Stückzahlen und Beträge der beteiligten Mitgliedskommunen vor der Bestellung noch nicht fix seien, der Förderrahmen des Zuwendungsbescheides dann allerdings nicht mehr überschritten werden könne. Noch bestehe begrenzte Flexibilität, nötigenfalls werde er sich im Zweifel auch mit der Bewilligungsbehörde abstimmen und einen Änderungsantrag einreichen.

Herr Föhr nennt die nächsten **Termine**:

- **3. Berufs- und Ausbildungsmesse Mellrichstadt (BAMM):**

07.03.2026 (Samstag), Oskar-Herbig-Halle

- **Infoabendreihe der Schwammregion („Wasserspeichern in Haus, Hof und Garten“);**

Termin in der Streutalallianz am 18.03.2026 (Mittwoch), Oberstreu Rathaus:

Es handle sich um eine Veranstaltung vorrangig für Bürgerinnen und Bürger,

Fördermitglied Julian Lörzel werde einen Vortrag zum Thema Zisternen und Rigolen halten.

- **4. musikalischer Allianz-Seniorennachmittag:**

16.04.2026 (Donnerstag), Grenzlandhalle Fladungen

- **Mitgliederversammlung der Streutalallianz e.V.:**

21.04.2026 (Dienstag), VG-Sitzungssaal Mellrichstadt

Herr Föhr weist auf ausgedruckte Plakate zu den oben genannten Veranstaltungen hin, die zur Mitnahme für die gemeindlichen Aushänge und weitere frequentierte Anschlagstellen gedacht seien. Bei Interesse möge jeder Anwesende davon welche in die Orte bringen. Martin Link bittet die Bürgermeisterkollegen um regen Besuch des gemeinschaftlichen Seniorennachmittags; zumindest zu Beginn der Veranstaltung wäre es schön, möglichst zahlreich vertreten zu sein.

Bürgermeister Seufert greift noch einmal das bereits angesprochene Thema „**kommunale Wärmeplanung**“ auf. Herr Föhr verweist auf die Juni-Sitzung, in der das Thema voraussichtlich im Beisein von Herrn Dr. Geier von der Kreisentwicklung angesetzt sei. Bürgermeister Malzer betont die aus seiner Sicht offensichtlichen Vorteile gemeinsamer Planungsschritte und eines engen Austauschs in dieser Sachfrage auf VG-, Allianz- oder sogar Kreisebene. Analog zur Planung der Breitbandversorgung könne der Kreis sich auch bei der Wärmeplanung als Akteur einbringen. Für die VG Ostheim gesprochen werde die Bildung eines Verbundes der drei VG-Kommunen Stadt Ostheim und der der beiden Gemeinden Sondheim v.d.Rhön und Willmars beabsichtigt. Da es in einigen Fällen eine eng benachbarte Lage von Ortschaften mit verschiedener kommunaler und verwaltungsseitiger Zugehörigkeit geben würde, wäre die **Ausweitung auf größere Konvois** zu begrüßen. Als Beispiele werden die Nachbarorte Urspringen-Sondheim, Stetten-Roth sowie Willmars-Neustädtles genannt.

Privatwirtschaftliche Partner sollten in den Überlegungen nicht außen vor bleiben, da die spätere Umsetzung gleich mitbedacht werden solle. Die regional aktiven Unternehmen Rhöngas bzw. Rhönwärme, Enerpipe, das Überlandwerk Rhön, die Agrokraft und die Forstbetriebsgemeinschaften werden benannt.

Allianzvorsitzender Link legt für seine Gemeinde offen, dass auf Grundlage jüngster Gemeinderatsbeschlüsse die Planung und Umsetzung mit den Partnern Rhönwärme und Enerpipe geplant sei. Grundsätzlich sei das Ansinnen der Stadt Ostheim nur zu begrüßen mit der kommunalen Wärmeplanung nicht nur die gesetzliche Pflicht formal zu erfüllen, sondern wo dies besonderen Sinn ergebe, die Planung mit Blick auf die spätere Umsetzung gemeindeübergreifend anzugehen. In der **Juni-Sitzung** werde man sich dazu intensiver austauschen können.

Es gibt aus dem Kreis der Lenkungsgruppe keine weiteren öffentlichen Anfragen oder Bekanntgaben. Daher schließt Vorsitzender Martin Link den öffentlichen Teil der Sitzung um 17:24 Uhr.



Martin Link

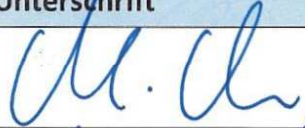
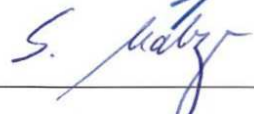
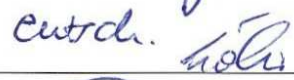
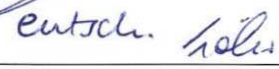
1. Vorsitzender Streutalallianz e.V.



Johannes Föhr

Schriftführer

Teilnehmer Lenkungsgruppensitzung Streutalallianz e.V. 03.03.2026

Name, Vorname	Institution, Funktion	Unterschrift
Link, Martin	1. Bgm. Stockheim und 1. Vorsitzender Streutalallianz	
Kraus, Michael	1. Bgm. Mellrichstadt	
Malzer, Steffen	1. Bgm. Ostheim v.d.Rhön	
Müller, Pius	2. Bgm. Fladungen	
Seufert, Tobias	1. Bgm. Bastheim	
Link, Friedolin	1. Bgm. Hausen	
(Wehner, Thilo) Zink, Dietmar	2. Bgm. Sondheim v.d.Rhön	
Kießner, Stefan	1. Bgm. Oberstreu	
Liening-Ewert, Florian	1. Bgm. Hendungen	
Voß, Reimund	1. Bgm. Willmars	
Fischer, Thomas	1. Bgm. Nordheim v.d.Rhön	
Weiter anwesend:		
Müller, Otto	2. Bgm. Stockheim	
Eckert, Frank	2. Bgm. Hausen	
Friedrich, Anja	GRin, Hausen	
Zirkelbach, Mario	2. Bgm. Hendungen	
Manger, Michael	ILE-Betreuer, ALE Ufr.	

[illegible]